

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 177.

Halle, Dienstag den 2. August
Hierzu eine Beilage.

1853.

Vermischtes.

Berlin, d. 30. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Präsidenten a. D. Freiherrn von Wolff-Metter- nich zu Wehrden im Kreise Hörter, sowie dem Ober-Regierungs- rath Kießke bei der Regierung zu Oppeln den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Regierungs- und Baurath Zwirner in Köln den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Berlin, d. 30. Juli. Se. Majestät der König hat heute früh um 8 Uhr die Reise nach Königsberg in Preußen, zur Einwei- hung der Ostbahn, angetreten. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich der General-Adjutant, General Graf von der Gröben, der Mi- nister von der Heydt, der Oberst v. Schüler, der Geh. Cabinetsrath J. Laire, der General-Post-Director Schmücker, der Polizei-Präsident v. Hindelberg, der Geh. Ober-Baurath Mellin, der Flügel-Adjutant, Major v. Schlegell. Se. Majestät wird heute bis Danzig reisen und morgen (Sonntag) daselbst verweilen. — Der Prinz Adalbert von Preußen ist von Schloß Fischbach zurückgekehrt und über Stettin nach Königsberg abgereist.

Der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel ist heute Mor- gen um 11 Uhr nach seinem Gute Drahnisdorf in der Niederlausitz abgereist.

Nach dem Militär-Wochenblatte von gestern ist der Großherzog von Oldenburg zum General-Lieutenant und Chef des 1ten Küras- sler-Regiments ernannt worden.

Die Zollkonferenz hat die Beratungen über das Regulativ für die steuerfreien Niederlagen vorläufig ausgesetzt, weil die Bevoll- mächtigten es für nothwendig erachteten, zuvor und namentlich über die Frage wegen analoger Anwendung jenes Regulativs auf die Bin- nenhäfen, weitere Instruktionen einzuholen. Man ging demnach zur Berathung der Vorschläge von Maßregeln gegen Getreideheun- zungen über. Dem Vernehmen nach sollen sich hierbei einige abwei- chende Ansichten kundgegeben haben; von einer Beschlussfassung über diesen Gegenstand verlautet nichts, vielmehr scheint dieselbe noch ver- schoben zu sein.

Der Eifer, mit welchem sich der Kultusminister von Raumer angelegen sein läßt, die Heiligkeit des Sonntags, namentlich für die Jugend, herbeizuführen, hat sich durch mehrfache Anordnungen an die Provinzial-Schulcollegien kund gegeben. Es existiren nun aber, wie in den dem Minister vorkommenden Beschwerden behauptet wird, noch bei vielen Gymnasien und höheren Bürgerschulen Einrichtungen, denen nach am Sonntag Morgen in einzelnen Klassen griechische oder lateinische Autoren von einem Schülerkreise gelesen werden, oder an- dere Einrichtungen, wo der Sonntag Morgen zum Unterricht im Plan- zeichnen, oder zu Feldmessen benützt wird. Es ist demnach zu erwarten, daß von dem Kultusminister die strengsten Anordnungen zur Einstellung dieser Einrichtungen an allen Orten ergehen werden. (C.B.)

Der vierzigste Jahrestag der Schlacht an der Kappach wird am 26. August durch die feierliche Enthüllung des colossalen Denkmals verherrlicht werden, welches dem auf seinem Gute Krieblowitz in Schlesien am 12. September 1819 verstorbenen General-Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt errichtet worden ist und das mit so vielen zufälligen Hindernissen zu kämpfen hatte. Der König beab- sichtigt, dieser Feierlichkeit beizuwohnen und dürfte bei dieser Gelegen- heit auch die Stadt Breslau, so wie das F. Schloß „Erdmannsdorf“ im Riesengebirge besuchen.

Der ehemalige päpstliche Oberst Calandrelli ist nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse in Rom kürzlich hier eingetroffen und hat, wie verlautet, bereits dem Könige für dessen Verwahrung beim Papst für seine Begnadigung den schuldigen Dank ehrfurchtsvoll ab- gestattet. Calandrelli war bekanntlich während des Jahres 1843 Kriegsminister in Rom.

Stralsund, d. 28. Juli. Die Bestimmung über die Quaran- täne wird hier streng aufrecht erhalten. Die von Kopenhagen hier- hergekommenen Schiffe, meistens Jachten, welche Holz nach Kopen- hagen bringen und leer zurückkommen, so wie die von Stettin kom- menden Fahrzeuge, müssen unter der Aufsicht eines Wachtschiffes vor dem Hafen abgesperrt liegen. Es sind bereits mehrere Erkrankungen und zwei Todesfälle auf einem dieser Schiffe vorgekommen; in der Stadt ist bis jetzt Niemand erkrankt. Man glaubt sich hier um so mehr zur möglichsten Vorsicht verpflichtet, weil der König binnen Kurzem nach Putbus kommen und sich dort einige Wochen hindurch aufhalten will.

Kassel. Die Zweite kurhessische Kammer hat in der Verfas- sungsfrage den von dem katholischen Deputirten Herrlein gestellten Antrag, die Paragraphen der neuen Verfassung, welche das Verhält- niß der katholischen Kirche zum Staate betreffen, wegfallen zu lassen, verworfen. Bekannt ist, daß der Bischof von Fulda bei Con- stituirung der damaligen Ständeversammlung seinen Eintritt in die Erste Kammer von dem Beweise dieser Paragraphen als *conditio sine qua non* abhängig machte.

Hannover, d. 28. Juli. In Betreff der Angelegenheit wegen des dänischen Wachtschiffes auf der Elbe ist leider zu berichten, daß sich weder die Hoffnung auf das bundestägige Einschreiten, noch die Absicht Hannovers, ein solches zu veranlassen, bestätigt. Die „Han- nover. Zeitung“ bemerkt: „Denen, welche die Verhältnisse kennen, wird es nicht entgehen, daß es einem Antrage auf Entfernung des Wacht- schiffes an dem rechtlichen Grund ermangeln würde.“ Das heißt mit andern Worten, daß das Wachtschiff bleiben soll, wo es gegenwärtig ist und wo es die Schifffahrt auf der Elbe nach Gefallen belästigt.

Hannover, d. 29. Juli. Die gemeldete Arbeitseinstellung der Zimmergefallen hat die Verurtheilung von acht hier wohnberechtigten Zimmergefallen zu je 10 Tagen Gefängnis zur Folge gehabt. Es wurde den Verurtheilten zugleich polizeilich eröffnet, daß gleich nach der Verbüßung der Strafe eine neue Aufforderung zum Wiederantritt der Arbeit an sie erlassen und, wenn sie dieser Aufforderung keine Folge leisten würden, die höhere Strafe des Rückfalles gegen sie be- antragt werden solle. Von den übrigen ungefähr 230 Zimmergefallen sind bis jetzt etwa 10 zur Arbeit zurückgekehrt. Heute wird, wie die „Z. f. N.“ berichtet, das gerichtliche Verfahren gegen die Arbeitsein- steller fortgesetzt und zwar zunächst gegen hier nicht wohnberechtigte f. g. Polier etc. Von den fremden Gefellen werden nach verbüßter Strafe wahrscheinlich auch mehrere von hier fortgeschafft und in die Heimath gewiesen werden.

Gotha, d. 27. Juli. Ueber die heute hier stattgehabte (in Nr. 175 dieser Zeitung schon erwähnte) Konferenz von Regierungs- abgeordneten von Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meiningen wegen des Baues der Werra-Elbe-Weimarer Eisenbahn (Kass. Btg.): „die Abgeordneten von Coburg und Meiningen haben darauf angetragen, nunmehr der Direktion der Friedrich-Wilhelms- Nordbahn die Konzession zur Beschaffung jenes Kapitals zu ertei- len. Da jedoch hierauf der Abgeordnete von Weimar nicht eingegan- gen, so ist die Konferenz in dieser Beziehung resultatlos auseinander gegangen, soll aber den Beschluß gefaßt haben, in den ersten Tagen des August ihre Verhandlungen über die Ausführung der Main-Werra- bahn wieder aufzunehmen.“

Freiburg (Baden). Die von den Bischöfen der oberrheinischen Kirchenprovinz in ihrer Denkschrift an die betreffenden Regierungen gestellten Forderungen sind folgende:

1) Bestätigung der kirchlichen Aemter und Präbenden; freie und ohne Einmischung des Staates vorzunehmende Prüfung der Geistlichen; kirchliche Gerichtsbarkeit über die Geistlichen; Erziehung des Klerus und zwar: 1) in Bezug auf das theologische Studium das Recht der Bischöfe auf Errichtung, resp. auf den Fortbestand kirch- lich-theologischer, von der Universität getrennter Lehranstalten und Seminaren, letzteres mit besonderer Rücksicht auf das Mainzer Seminar; 2) in Bezug

auf niedere Konvikte und Knabenseminare die Befugnis der Bischöfe, dieselben zu leiten; Beseitigung des lutherischen Lehrbuchs; die Erhebung des Religionsunterrichts, sei es an höheren, sei es an niederen Schulen, so daß derselbe lediglich von den Bischöfen abhängig und einzig ihrer Leitung und Aufsicht unterworfen ist, und zwar in der Weise, daß weder ein Professor und Dozent der Theologie auf der Universität, noch ein Religionslehrer überhaupt lehren kann, ohne hierzu vom Bischofe ermächtigt zu sein, und daß der Bischof diese Ermächtigung jederzeit ihm wieder zu entziehen vermag; die Beseitigung des Placet; die Befugnis, Konviktsmissionen abhalten zu lassen ohne vorherige Genehmigung des Staats; das Recht auf Errichtung von Klöstern und kirchlichen Vereinen; kirchliche Strafen wie alt gegen Laien, um diese zur Erfüllung ihrer kirchlichen Pflichten anzuhalten; unbeschränkter Verkehr mit dem Oberhaupt; Ausschluß jeglichen Einflusses der Regierungen bei den Wahlen der Bischöfe, der Domkapitulare und Präbendare und bei der Bestellung der Generalvikare; feste und sichere Bisthumsdotation, resp. Auscheidung derselben aus dem Staatsvermögen, und deren Auslieferung an die Kirche zu vollem Besitz und Verwaltung und Genuß; Verwaltung des Kirchenvermögens und das Dispositionrecht über dasselbe. Endlich verlangen die Bischöfe in Bezug auf die Schulen, daß da, wo die Schulen aus rein kirchlichen Mitteln gegründet worden, diese Schulen als kirchliche anerkannt werden; daß die katholischen Kirchen-Öbern als solche die Leitung und Überwachung dieser Schulen haben; daß der Kirche gestattet sei, neue Schulen zu errichten; daß die kommunalen Schulen besichtigt und Konfessional-Schulen gebildet werden; daß die katholischen Lehrer insgesamt außer ihrer Anstellung vom Staate, auch eine kirchliche Mission vom Bischof zu empfangen haben, welche dieser ihnen erteilt, nachdem sie ihm das Glaubensbekenntnis und das Versprechen abgelegt, ihre Pflichten der religiösen Erziehung nach den Lehren des katholischen Glaubens zu erfüllen; daß der Bischof religiös entartete Lehrer entfernen kann, und daß er selbst oder durch von ihm bestellte Kommissare die Schulen beaufsichtigen und visitiren darf.

Die Bischöfe erklären, lediglich bestimmte, positiv begründete Rechte und diese nur in soweit geltend zu machen, als sie dazu durch strenge Pflichten verbunden sind. In dem weiteren Verlauf der Denkschrift stellen sie ihren Widerstand als auf dem Boden der christlichen Religion stehend dar. Die Bischöfe haben — so sagen sie — nie vergessen, und werden nie vergessen, daß sie ihren Allergnädigsten Souveränis Treue und den Staatsgesetzen den allgemeinen staatsbürgerlichen Gehorsam geschworen haben; aber diesem Eide konnten und können sie niemals eine Verbindlichkeit über jene selbstverpflichtenden Grenzen hinaus zugesellen, welche ihnen das Gebot Gottes und der heilige Schwur zieht, mit dem die Unterzeichneten, als Bischöfe, ja schon als Christen dem allgemeinen Vater der Christenheit und den unantastbaren Gesetzen ihrer Kirche zur Treue und zum Gehorsam verpflichtet sind. Die menschlichen Gesetze müssen nach den göttlichen bemessen, nie dürfen aber jene über diese gestellt werden.

Wien, d. 29. Juli. Die Aussichten über eine friedliche Lösung der orientalischen Angelegenheiten waren heute bereits stark herabgestimmt. Im Publikum wurde mit voller Bestimmtheit behauptet, es seien Nachrichten eingelaufen, nach welchen Sr. Maj. der Kaiser von Rußland auf seinen Forderungen beharre.

Schweiz.

Bern, d. 28. Juli. Sehr überraschend war hier die Nachricht, daß gegen in Freiburg die Geschworenen von der Masse der des Auftrubs vom 22. April Angeklagten nur über 7 das Schuldig aussprachen, während alle Uebrigen sofort in Freiheit gesetzt wurden. Der Generalanwalt beantragte für Oberst Perrier und Pfarrer Delley 30 Jahre Verbannung, für die übrigen 5, als Rückfällige, 4 Jahre Gefängnis. Die Geschworenen nahmen für Alle mildernde Umstände an.

Frankreich.

Paris, d. 28. Juli. Außerordentliches Aufsehen erregt ein Artikel des „Siecle“, in dem es heißt: „Heute (27.) Morgens um halb zehn Uhr traf ein Courier, von London kommend, in der englischen Gesandtschaft ein. Die Depeschen wurden sofort an Lord Cowley nach Chantilly expedirt, wo derselbe eine Sommer-Residenz hat, und man benachrichtigt uns, daß im Augenblicke, wo wir dieses niederschreiben (zwei Uhr Nachmittags) dieser Gesandte zu einer Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten nach Paris kommt.“ Diese wichtigen Depeschen sollen nach dem „Siecle“ nichts Geringeres überbracht haben, als die Anforderung von Seiten Englands an Frankreich, die vereinigten Flotten in die Dardanellen einlaufen zu lassen, ohne jedoch vor dem Empfange neuer Instruktion irgend eine kriegerische Operation zu unternehmen. Diese Nachricht brachte auf der heutigen Börse Anfangs einen panischen Schrecken hervor. Sie wurde mit einer Baïsse eröffnet. Bald überzeugte man sich jedoch, daß die Nachricht grundlos sein müsse, und die Fonds hoben sich wieder. Wie wir hören, hat der englische Gesandte zwar gestern Chantilly verlassen, aber um sich nach London zu begeben, wohin ihn die plötzliche Erkrankung seiner Mutter gerufen haben soll.

Man spricht von einem neuen Attentat auf das Leben des Kaisers. Einer seiner Bedienten soll vorgestern versucht haben, ihn zu erschlagen. Gestern waren die Majestäten nebst der Königin Christine im Theatre Gymnase; ihre Wagen wurden von zahlreichen Gunden und Carabiniers umritten. In jeder Seite von dem Wagen des Kaisers ritt ein Offizier. Nachträglich erzählt man zu der Geschichte des Complottes im Hippodrom, daß einer der Verschworenen dem Herzog von Nemours geschrieben hatte, er solle sich bereit halten zur Reise nach Frankreich, die Republicaner seien zu der Einsicht gekommen, daß sie sich einstweilen mit der constitutionellen Monarchie begnügen müßten, der Kaiser werde in den nächsten Tagen unter den Streichen der Patrioten fallen u. s. w. Der Herzog, fügt man hinzu, habe diesen Brief dem Lord Palmerston geschickt. Bekanntlich hieß es damals, die Regierung sei zuerst durch Lord Palmerston gewarnt worden. — Die Courfe sind heute etwas gefallen, obgleich die Hauffers das Gerücht verbreitet hatten, die Majestäten seien von der Königin Victoria eingeladen worden, einige Tage bei ihr zuzubringen. — Bald hätte ich vergessen, Ihnen

das seltsame on dit mitzutheilen, der Kaiser gehe mit dem Plane um, im Fall der Unmöglichkeit, den Frieden mit Ehren zu erhalten, an das Volk mit der Frage: Krieg oder nicht? zu appelliren. (M. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Juli. Ueber den Stand der Unterhandlungen in der russisch-türkischen Frage schreibt die Times: „Wie sich jetzt zeigt, ist die dem Kaiser Nikolaus zugeschriebene Bereitwilligkeit, die die Vorschläge der anderen Mächte anzunehmen, in den ersten Berichten des französischen Gesandten zu St. Petersburg bedeutend übertrieben worden. Die damals in Folge der Aeußerungen des Grafen Nesselrode dem Kaiser beigelegten Gefinnungen waren in der Wirklichkeit nichts weiter, als ganz gewöhnliche Höflichkeitsformeln, durch welche sich die russische Regierung zu nichts verbindlich machte. Obgleich der regelmäßige Verkehr zwischen dem russischen Hofe und dem Dwan bereits abgebrochen ist, so behauptet man jetzt, die Unterhandlungen müßten mit Konstantinopel fortgesetzt werden und nicht mit London und Paris, da England und Frankreich nicht Hauptpartei im Streite seien. Man erlaube uns die Bemerkung, daß das Benehmen Rußlands stark nach einem Beharren bei jenem Systeme der Winkelzüge ausseht, welches Rußland von Anfang an in dieser Sache befolgt hat. Man wußte von Anfang an, daß Rußland ungeheuer viel daran liegen mußte, Zeit zu gewinnen, namentlich gegen das Ende des Sommers, da es sich einmal im wirklichen Besitze der begehrten Fürstenthümer befindet. Es ist endlich Zeit, daß wir erfahren, wie lange die Russen im frieblichen Besitze von Ländern bleiben sollen, deren sie sich durch eine direkte Verletzung der Fesete und Verträge von ganz Europa bemächtigt haben.“

Die preussische Fregate Gession, Commodore Schröder, die am 9. Juli von Norfolk (Amerika) auslief, ist gestern in Spithead angekommen; mit ihr die Corvette Amazone. Die beiden Geste wechselten mit dem englischen Gesandten die üblichen Salutschüsse. Der preussische Consul, L. A. Benbenherge, fuhr zu der Fregate hinaus und wurde von ihr beim Scheiden mit 8 Schüssen beehrt. Heute wird er mit dem Commodore und den Offizieren dem Hasen-Admiral einen Besuch abstatten.

Spanien.

Nach in Paris eingetroffenen Berichten aus Madrid vom 27. Juli hat das Ministerium, mit Ausnahme des Herrn Moyano, wegen der Eisenbahn-Frage seine Entlassung genommen.

Türkei und Rußland.

Die neueste levantische Post bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. Juli und mit ihnen den bereits im Auszug mitgetheilten sehr gemäßigten, wenn auch entschiedenen Protest der h. Pforte vom 14. Juli gegen die Bestimmung der Fürstenthümer durch die russischen Truppen. Die Betrachtungen der türkischen Regierungsorgane stimmen mit den in der Note niedergelegten Ansichten überein und unterscheiden sich nur in der Form von dieser. So veröffentlicht das „Journal de Const.“ an der Spitze seines Blattes den Aufruf des Fürsten Gortschakoff an die Bewohner der Moldau und Walachei und unterzieht ihn einer strengen Kritik. Den Hauptanstoß giebt der Ausdruck „votre territoire“, wodurch die Fürstenthümer gleichsam als unabhängige, und nicht als der Pforte untergeordnete Länder betrachtet werden.

Aus den mancherlei mit dieser Post gekommenen Nachrichten heben wir folgende hervor: In der letzten Konferenz, welcher auch Reichs-Bacha beiwohnte, soll der österreichische Vermittelungsvorschlag die Zustimmung des englischen und französischen Gesandten erhalten haben. Nach demselben würden die Flotten ihren jetzigen Standpunkt verlassen, wenn Rußland die Räumung der Fürstenthümer zugestehet. Das Weitere würde sich dann von selbst ergeben. — Eine Depesche, welche Lord Redcliffe über Semlin von London durch einen außerordentlichen Courier erhielt, und deren rasche Beförderung sechs Pferde das Leben kostete, hat ebenfalls in den Friedenshoffnungen befruchtet. — Als bezeichnend wird ferner erwähnt, daß russische Kaufschiffe im Hafen von Konstantinopel ihre Flaggen wehen lassen, daß die russische Post wie die Handelskanzlei mit vielen russischen Beamten in Thätigkeit sind. — Ueberhaupt wissen alle Berichte viel von den Bewegungen zu erzählen, welche unter den Repräsentanten der Großmächte stattgefunden haben. Daß dieselben den Vermittelungs-Vorschlägen gegolten haben, ist nicht schwer zu errathen, aber es scheint am 18. die Einigung noch nicht vollzogen gewesen zu sein. Durch die ganze Reihe der Nachrichten gehen viele Voraussetzungen, man sieht der friedlichen Wendung entgegen, „wenn die Baïsse einer weiteren Unterhandlung vom Sultan und vom Kabinete von St. Petersburg angenommen wird.“ Auch die „Wiener Zeitung“ scheint an eine vollzogene Einigung noch nicht zu glauben, denn sie beschränkt die über Marseille eingegangene Nachricht, daß der Dampfer „Saradoc“ am 21. die Besika-Bai verlassen und den Ausgleich überbracht haben soll, „nur auf das bereits über Triest bekannt gewordene Ausgleichungs-Projekt“, wobei sie in sehr bezeichnender Weise nur das letzte Wort betont.

Den sich verbreitenden Friedensgerüchten gegenüber soll sich die Erbitterung der türkischen Bevölkerung in Istanbul und in der Umgebung der Hauptstadt, sowohl auf der europäischen als asiatischen Seite bedeutend vermehren. Der „Trief. 3.“ wird aus Konstantinopel vom 18. geschrieben: „Einzelne Insulte gegen Christen kommen häufig vor; es ist sogar möglich, daß es kleine Aufstände geben wird und daß sich die gewaltsam niedergebaltene Unzufriedenheit durch Feuersbrünste, wie das bei solchen Gelegenheiten schon oft vorgekom-

men ist, Lust machen dürfte. Die türkische Bevölkerung glaubt sich nämlich von der Regierung verrathen, da sie die Ueberzeugung hegt, daß sie mit den Waffen in der Hand dem Halbmond wieder aufleben könne. Große Aufstände zum Behuf einer hochreichenden Umwälzung sind jedoch kaum zu beforgen.

Mittlerweile nehmen die Rüstungen ihren Fortgang, und die Zahl der concentrirten Truppen ist bereits so groß, daß man bald in Verlegenheit gerathen wird, wie man sie unterbringen und erhalten soll. — Die Flotte hat in ihren Dienst viel Piloten genommen, die in allen Richtungen des schwarzen Meeres genau bekannt sind. — Hin und wieder werden einige türkische Kriegsschiffe auf Kreuzung im schwarzen Meere ausgesendet. — Zwischen Konstantinopel und der Beschikabai wird fortwährend eine lebhafteste Verbindung mittelst französischer und englischer Dampfer unterhalten. — Außer den ägyptischen Truppen, die zum Theile bereits Alexandria verlassen haben (s. unten), wurden auch etwa 20,000 Mann von Tunis und Tripoli erwartet.

Aus den Donaufürstenthümern und Bulgarien liegen nur einige, angeblich aus Privatbriefen geflossene Notizen vor. Die Kriegsskane Dimer Pascha's, der noch immer in Schumla steht, seine Truppen aber hart an die Donau vorgeschoben hat, sind so erschöpft, daß der Sold nicht mehr regelmäßig ausgezahlt werden kann und statt dessen Bohn ausgegeben werden. In ganz Bulgarien findet man sehr wenig türkische Münzen und ist der Geldmangel überhaupt sehr drückend. Man glaubt, daß die Russen, wenn die Differenzen nicht bald friedlich gelöst werden, die Donaumündungen absperrten und die Schiffe von Konstantinopel nach Galacz nur unter gewissen Vorbedingungen passieren lassen werden. In Philippopol, welches der Centralpunkt des österreichischen Handels für Rumelien bildet, ist eine allgemeine Handelsstockung eingetreten. Der mittelbare und unmittelbare Verkehr dieser Stadt mit Oesterreich, vorzüglich mit Wien, wird nahezu auf drei Millionen Gulden angegeben. — Aus dem Lager von Schumla wird die Einfangung dreier russischer Spione gemeldet. Vor Dimer Pascha geführt, haben sie, wie man dem „S. d. C.“ meldet, das Geständnis abgelegt, daß sie zur Beobachtung der Bewegungen und Anordnungen der türkischen Truppen abgeordnet worden seien. Aus Erzerum wird gemeldet, daß Rußland gegen die armenische Grenze marschiren lasse und seine zahlreichen Agenten Verden gegen die Türkei zu stimmen suchen.

Nach der „Trierer Zig.“ soll sich Kofka beim Abgang der levantischen Post noch immer im französischen Spital in Haft befinden haben und sollte, wie es hier, dort so lange bleiben, bis man sich in Wien und Washington über den Streitpunkt geeinigt hätte. Die Voruntersuchung wegen der Ermordung des Baron Hadelberg ist beendigt. Alle Schuldigen sind bereits auf der Flucht. Hr. v. Weckhofer befand darauf, daß die Führer der Flüchtlinge die Bastonen erhalten sollen, aber Schick-Esseni verweigerte dies, indem er sagte: „Wenn sie schuldig sind, so wird man ihnen den Proceß machen, wenn sie nicht schuldig sind, wozu diese unnütze Grausamkeit.“ Die Verhaftung eines Ungarn in Beyruth hätte bald zu ähnlichen Sceuen geführt, wie man deren in Smyrna gesehen.

Alexandrien, d. 20. Juli. (Tel. Dep.) Die ägyptische Flotte mit 9500 Mann Landtruppen am Bord ist ausgelaufen.

Die Nachrichten aus Rußland lauten trotz der Friedensversicherungen auch nicht eben sehr friedlich.

Nach zwei Briefen des „Hamb. C.“ nämlich, „aus St. Petersburg, d. 24. Juli.“ und „von der russischen Grenze, d. 22. Juli.“ dauern die Rüstungen in Rußland im großartigsten Maßstabe fort. Dagegen sich der erste Brief einer ganz außerordentlich friedlichen Auffassung beseißigt, muß er doch „die enormen Rüstungen, wie sie vielleicht seit den Jahren 1812 und 13 nicht stattgefunden haben“ zugestehen. Vorläufig sei gerüstet und alles für den zu führenden Schlag bereit. Wehnlisches sagt der zweite Bericht, der sich aber nicht denselben friedlichen Aussichten, wie der erstere hingiebt. „Es ist alles geschoben — heißt es darin — den Eventualitäten, auch den ungünstigsten, begegnen zu können, somit muß auch das Resultat der schwebenden Unterhandlungen ein in hohem Grade befriedigendes sein, wenn es solchen gewaltigen Vorbereitungen einen nur gewöhnlichen Ersatz bieten soll. Worin dieser Ersatz bestehen soll, scheint uns immer klarer und bestimmter aus den von Seiten Rußlands getroffenen Maßregeln hervorzugehen. Ist die Flotte auch im Stande, alle Wünsche, die kühnsten selbst, des russischen Autokraten zu erfüllen, einen Wunsch wäre ihr doch zu befriedigen unmöglich. Die Kriegskosten, welche das „Widerstreben des Divans“ schon zu einer enormen Höhe hat anwachsen lassen, dürften den wunden Fleck abgeben, der die geschlagene Wunde nicht zur Heilung kommen lassen wird. Vorläufig hat sich das vorsichtige Rußland, wie der terminus technicus besagt, Deckung verschafft, die Fürstenthümer sind besetzt und werden es auch allem Ansehe nach einweilen bleiben. Dasselbe mit Gewalt daraus zu vertreiben, dürfte den Türken schwerlich gelingen, und die Westmächte scheinen nicht geneigt, ihre Streitkräfte zu diesem Zwecke in Bewegung zu setzen. Der Schluß des Drama's wird deshalb wohl auch mehr ernst als tragisch ausfallen und der öffentlichen Meinung Europa's manchen Stoff zum Denken geben.“

Kaisers, d. 24. Juli. Heute wurde von den Kanzeln der christlichen Kirchen und in der Synagoge das Manifest des Kaisers in Betreff der Besetzung der Donaufürstenthümer verlesen, nach welchem dieser Schritt ausschließlich im Interesse und zum Schutz der alleinrechtgläubigen griechischen Kirche geschehen mußte und geschehen ist. Ob das Prädicat: alleinrechtgläubige, das in dem griechischen Tempel so freudig gegeben wurde, auch in den Gotteshäusern der drei andern Konfessionen dasselbe Gefühl erregt haben mag? — Außerlich

hat man gewiß nichts wahrnehmen können, was den innern Gedanken verrathen dürfte, denn es wohnen jederzeit, wenn obrigkeitliche Schritte, besonders politisch bezügliche, von den Kanzeln zu verlesen sind, geheime Abgeordnete der Behörde dem Gottesdienste bei, die jede Muskelbewegung beobachten und gewiß über die geringste zweideutige Miene sofort ihren Rapport abstatten würden.

Bemischtes.

— Nach der neuesten Volkszählung hat Anhalt-Desau 68,082, Anhalt-Bernburg 52,641, Anhalt-Köthen 44,200, ganz Anhalt also etwa 165,000 Einwohner.

— Kopenhagen, d. 27. Juli. Vom 26. bis 27. sind 279 Personen an der Cholera erkrankt, und 150 daran gestorben. Im Ganzen beträgt die Zahl der bis jetzt angemeldeten Erkrankungen 4413, die der Todesfälle 2324.

— Die londoner Droschkentuschler, deren Fahrpreise kürzlich vom Parlamente beschränkt wurden, haben sich das süße Vergnügen der Rache nicht entgehen lassen. Als neulich am Schluß einer Unterhausung bei heftigem Regen starke Nachfrage nach Droschken war, fuhren sämmtliche vor dem Parlamentsgebäude aufgepflanzte Fuhrwerke ganz gemüthlich leer fort, und ihre Inhaber ließen es sich nicht nehmen, die unglücklichen Befehlgeber noch obendrein zu verhöhnen. „Die Herren“, rief es, „möchten wohl gern für 5 Groschen fahren, gelt? Da wollen wir sie doch lieber zu Fuß laufen lassen.“

— Nach der in Liverpool eingetroffenen Post aus Newyork vom 16. Juli war dort am 14. der Krystall-Palast unter dem Aufstuf einer ungeheuren Menschenmenge eröffnet worden. Der Präsident und General Scott waren zugegen.

Die europäischen Bilderzeitungen.

Die Illustrirte London News, die Illustration und die Leipziger Illustrierte Zeitung haben alle drei im Jahre 1853 ihren jährlichen Geburtstag gefeiert. Die letztgenannte, welche am 1. Juli 1843 zum erstenmale ausgegeben wurde und seitdem ihre Aufgabe, die Zeit und ihre Ereignisse in Wort und Bild zu schildern, die Persönlichkeiten, welche auf die Gegenwart in irgend einer Richtung einwirken, zur Anschauung zu bringen und im Gebiete der Kunst, der Wissenschaft und der Industrie die bedeutendsten Erscheinungen hervorzuheben, immer Prescript dessen, was wir weiter von ihr zu erwarten und zu hoffen haben, und sagt in der ersten Nummer des 21. Bandes nach einem kurzen Rückblick auf die verfloffenen zehn Jahre:

„Ganz anders vorbereitet, als bei unserm ersten Auslauf, beschreiten wir das zweite Jahrzehnt unseres Bestehens. Wir haben das Alter der Kindheit hinter uns und steuern mit dem vollgeschwollenen Segel der Hoffnung dem Alter der vollen Entwidlung zu. Vor uns kam die Illustration nur vereinzelt vor; gegenwärtig ist sie nicht mehr als bloße Zierde, sondern als eine wissenschaftliche Ergänzung des Wortes anerkannt. Kaum daß noch eine unterhaltende Zeitschrift ohne diese Ausstattung zu erscheinen wagt; ja, es sind auch Richtungen, die wir aufzugeben den. Jeder Tag weiter in der Zeit fördert uns aber um zehn Schritte in der dem Auge zu folgen, mehr und mehr uns anlegen sein lassen werden, gleichen Schritt mit denselben zu halten. Je mehr sich aber die Welt aufhört, je näher durch Luftschiff, Dampfswagen und Telegraphen die Länder zusammenrücken, je tiefer unsere Reisenden und selbst unsere Dore in vorhin unzugängliche Länder eindringen, desto reichere Fundgruben eröffnen sich für die Mittheilungen der Illustrirten Zeitung.“

„Zimmer weiter bringen die Plankter, europäischer Gekstung in Afrika vor das Geheimnißvolle Aegypten hat seine Geheimnisse an Deutschland verloren und unsere Gelehrten lesen seine Annalen, die dem Rinde des Landes verschlossen sind. Ganz Asien ist überzogen von den Stadtbildern des Christenthums und eine Schranke fällt nach der andern vor ihrem Wuthe und ihrer Beharrlichkeit. Das Reich der Welten und neue Wunder thun vor den Blicken des erstaunten Abendlandes sich erschließend. Waghalsigen Nordpolfahrer, dem beutegierigen Goldgräber, dem unbeschränkten Hosen der christlichen Liebe folgen Schritt für Schritt, um neue Ausbeute für die geistliche Heimath zu gewinnen, die Kunst und die Wissenschaft und in ihrem Gefolge mit Griffel und Feder die Illustrierte Zeitung, keine Zeitung an Reichtum der Mittheilung, an Klarheit der Auffassung und an Ruhe der Darstellung.“

„Die Geister selbst verlassen ihre stillen Behausungen, um der Illustrierten Zeitung sich dienstbar zu machen und die Falten des Mundes wie die Bünde der Hand werden zu Herrschern von ungeahnten Heilmöglichkeiten. Aber es bedarf kaum des Blickes in die Nachseiten der Schöpfung, um unsere Spalten zu füllen. Der unaufhaltsame Fortschritt Deutschlands in seiner gewaltigen Selbstständigkeit, die englische Eroberung von Pegu, der amerikanische Versuch in Selbstständigkeit, die Ueberziehung der Türkei, die neue Weltanstellung in Newyork in Japan, die russische ganze Jahr ein Feld von Darstellungen, die es unseren Lesern so wenig an Unterhaltung wie an Belehrung fehlen lassen werden. Wir können nicht versprechen, die lockenden Reizungen gewöhnlicher Unterhaltungsblätter unseren Lesern zu bieten, wir möchten mehr sein und nachhaltiger geben. Die Illustrierte Zeitung soll drüde festhalten, die in dem stüchtigen Leben nicht haften mögen.“

„Ein Hausbuch im eigentlichen Sinne wollen wir geben; ein Buch, um welches das ganze Haus sich schart, wenn es am Ende der Woche ein willkommenes Wort eintrifft und Jedem bringt, wonach er sich gesehnt hat. Wo der Sinn gemeinamer hält, wo nicht erloschen ist, wo ein Hausvater noch auf und richtig ist, da möchten wir am liebsten sein und einem solchen Kreise dürfen wir auch hoffen lieb und werth zu sein.“

Jährlich über tausend Abübungen hien diese Front der Selbstgehebenheit, und wenn die Redaction dieselbe als ein Familienbuch betrachtet, so können wir sie nicht minder allen öffentlichen Begehrten, Kunst- und Gewerbevereinen, Liedertafeln und andern ähnlichen Instituten dringend empfehlen, die grade in der Illustrierten Zeitung die allseitigen Anregungen im Gebiete der Wissenschaft, der Gewerbe und der schönen Künste finden werden. Wenn sie sich vor Allen anlegen sein läßt, die Entdeckungen der Wissenschaft zu verbreiten und die Geheimnisse der Forschung zu offenbaren, so sucht sie auch die Leistungen der Künstler zum Gemeingute der Welt zu machen und ihren Esch in einer nützlichen Weise zugleich eine angenehme zu bieten. Architecture, Bildhauerkunst und Malerei werden in ihren Werken gemustert und in den Museen und Ausstellungen mit künstlerischer Liebe verfolgt; Kunst und Gesang, diese eigenthümliche und hirsche Sprache des Gemüths, werden mit Geschmack gepflegt; Bühnenszustände und dramatische Erscheinungen werden näher beleuchtet und Berichte über Literatur und Bücher schließen das umfassende Gemälde, das sich allwöchentlich vor den Augen des Lesers aufrollt. (D. Allg. Zig.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mietung von Landwehr-Pferden.

Da der mögliche Fall eintreten kann, daß die von der Stadt Halle zu den diesjährigen großen Herbst-Übungen zu gestellenden 36 Stück Landwehr-Kavallerie-Pferde durch den beabsichtigten Ankauf aus freier Hand nicht gänzlich zu erlangen wären, folglich zunächst zum Mieten der noch fehlenden Anzahl Pferde geschritten werden müßte, so veranlassen wir schon jetzt diejenigen Besitzer von zu diesem Zwecke qualifizierten Pferden, welche solche auf die Dauer der Übung — die voraussichtlich mit Hin- und Zurücktransport nach und von Ascherleben vom 15. August bis 17. September er. währt — zum täglichen Mietpreise von 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ überlassen wollen, diese Pferde auf den 6. August c. Vormittags 7 Uhr auf hiesigem Hofplatze vorzustellen, um dieselben zu mustern und unter den zu eröffnenden übrigen Bedingungen mit den Pferde-Besitzern zu contrahiren.

Gleichzeitig fordern wir diejenigen Bekehrer, welche zu der gedachten Übung geeignete eigene Pferde zu dem obgedachten Vergütigungs-Casse reiten wollen, auf, solche zu dem oben benannten Termine gleichfalls zur Auswahl und Musterung vorzustellen.

Halle, den 28. Juli 1853.

Der Magistrat.

Verlausener Jagdhund.

Ein großer brauner Jagdhund mit weißer Brust, auf den Namen **Vin-**
rod hörend, ist abhanden gekommen. Wer mir denselben zurückbringt erhält eine angemessene Belohnung.

Strauß in Freiroda.

Ein junges gebildetes Mädchen, 20 Jahr alt, wünscht zur Vervollkommnung ihrer wirtschaftlichen Kenntnisse in einer anständigen Familie placirt zu sein.

Gefällige Offerten werden unter O Nr. 4 entgegen genommen von Herrn **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung.

Kauf- und Pacht-Gesuch.

Ein frequenter nobler Gasthof in einer lebhaften Stadt wird zu kaufen, nach Umständen auch zu pachten gesucht.

Ein ebenfalls frequenter Gasthof, gleichviel ob in einer Stadt oder auf dem Lande an einer belebten Straße, jedoch ohne Deconomie, wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten mit näherer Angabe bittet man unter Ziffer C. K. # 93 portofrei poste restante Leipzig einzusenden.

Ein **Gut** mit 303 Morgen guten Wehm-boden ist für 22,000 \mathcal{R} zu verkaufen; des-gleichen ein **Rittergut** mit 600 Morgen für 50,000 \mathcal{R} . Näheres bei **A. Sinn** in Halle, Lude Nr. 1386.

Eine **Kochmaschine** mit sämmtlichem Zubehör und weißen Fliesen, für eine große Wirtschaft passend, ist wegen Veränderung preiswürdig zu verkaufen. — Auch wird daselbst eine kleine **Drückenwaage** zu kaufen gesucht. Neumarkt Nr. Straße Nr. 1213 a.

Frischer Kalk den 4. u. 5. August auf der Biegelei am Weinberge bei **Hermann Schroth**.

Ein junger Mensch von 19 Jahren sucht als **Kutscher** ein Unterkommen durch Frau **Sparre**, Freudenplan 644.

Ein in der Nähe von Halle und Merse-burg gelegenes wo möglich arrendirtes Land-gut mit guten Gebäuden, im Preise von 15 — 40,000 \mathcal{R} , wird zu kaufen gesucht. Das Nähere sub E. 40 bei **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Zeitung.

Neues Abonnement auf das 3te Quartal.

Die Natur.

Zeitschrift zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände.

Herausgegeben von Dr. Me, Karl Müller, Hofmähler u.

Mit xylographischen Illustrationen.

Prospecte und Nummern zur Ansicht in der **Pfeffer'schen Buchhandlung**, sowie in allen übrigen Buchhandlungen.

Halle, Juli 1853.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Der Kreis der Leser hat sich jetzt so bedeutend vermehrt, daß diese seit 1852 erscheinende Zeitschrift den weit verbreitetsten Journalen zuzählen ist.

Theater in Jörbig.

Dienstag den 2. August 1853: Zum ersten

Male: **Das Lügen**, Lustspiel in 4 Ab-

theilungen von R. Benedir.

Mittwoch den 3. August: **Italienische**

Nacht. Vorher: **'s Lorle!** Singpiel

in Akt, und: **Die Eifersüchtigen**,

Lustspiel in 1 Aufzug von R. Benedir.

Das Theater ist in **Sennigs Garten**.

Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

Civoli-Theater in Halle.

Montag den 1. August 1853:

Abonnements-Vorstellung:

Onkel Oberjägermeister,

oder:

Guter und schlechter Ton,

Lustspiel in 4 Akten von C. Töpfer.

Für die Herren Studirenden sind in der „Tulpe“ und in der „Galleria“ Billets zu ermäßigten Preisen zu haben.

Nur umgestempelte Abonnements-Karten werden an der Kasse mit 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Aufgeld angenommen. Die verehrlichen Abonnenten werden ersucht, die Billets möglichst heute zu benutzen.

Es werden keine Bettel von der heutigen Vorstellung ausgetragen.

Civoli-Garten.

Mittwoch den 3. August:

Außer Abonnement:

Festvorstellung und Concert.

Thiemischer Gesangverein.

Die Aufführung der „Pilgerfahrt der Rose“ von R. Schumann findet heute Dienstag d. 2. Aug. Abends 7 Uhr im Saale zur Weintraube statt.

Bad Wittekind.

Heute Nachmittag 5 Uhr **Concert.**

Dienstag den 2. August von 4 Uhr ab **Concert** auf dem **Saal-Pavillon**, wozu ich ergebenst einlade. **Natsh.**

Paradies.

Heute, Dienstag den 2. August, **Concert**,

Anfang 7 Uhr.

C. John,

Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr entriß uns der Tod unsere theure, unvergeßliche Gattin, Schwiegertochter und Schwester, **Auguste Caroline Erdmuth Alfermann** geb. **Albrecht**, in ihrem 31. Lebensjahre, nach kurz vorher erfolgter schweren Entbindung von einem todtten Söhnchen. Groß ist unser Schmerz — unerträglich unser Verlust. — Um stillen Beileid bittend widmen diese traurige Nachricht Freunden und Bekannten die Hinterbliebenen.

Volkmaritz, den 29. Juli 1853.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 4 Uhr verschied an Altersschwäche unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die verm. Frau Canton maire **Nichter** geb. **Trinius**, in einem Alter von 92 Jahren, was wir Verwandten und Bekannten hierdurch anzeigen.

Hettstedt, d. 30. Juli 1853.

Die hinterbliebenen Kinder, Enkel und Urenkel.

Todes-Anzeige.

Am vergangenen Freitag starb nach Lungen Leiden unser guter Gatte und Vater **Christoph Gründler** in einem Alter von 56 Jahren. Diese Anzeige widmen seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.

Teicha, den 31. Juli 1853.

Marktberichte.

Magdeburg, den 30. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 62 — 70 \mathcal{R} Gerste — — — \mathcal{R}
Koggen 54 — 56 = Hafer 30 — 34 \mathcal{R}
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Kralles 37 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Nordhausen, den 28. Juli.

Weizen 2 \mathcal{R} 12 $\frac{1}{2}$ bis 2 \mathcal{R} 25 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R}
Koggen 2 = 2 = = 2 = 13 = \mathcal{R}
Gerste 1 = 18 = = 1 = 28 = \mathcal{R}
Hafer 1 = = = 1 = 4 = \mathcal{R}
Rübel pro Centner 11 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
Reinöl pro Centner 12 \mathcal{R} .

Wedlinburg, den 28. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen 64 — 66 \mathcal{R} Gerste 44 — 48 \mathcal{R}
Koggen 56 — 67 = Hafer 31 — 33 \mathcal{R}
Raff. Rübel 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
Reinöl 12 \mathcal{R} .
Rübel 12 \mathcal{R} .

Wasserstand der Saale bei Halle

am 31. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll

am 1. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 30. Juli am alten Pegel 18 Zoll unter 0,

am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, den 29. Juli. G. Schulze, Dachsfe-ne, v. Genhin n. Budau. — Den 30. Juli. F. Brose, Kohnen, v. Berlin n. Budau. — C. Zimmermann, Coaks, v. Berlin n. Reichenburg. — G. Steglitz, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — A. Schröder, Bretter, v. Rathenow n. Calbe a. S. A. Waigt jun., desgl. — F. Andree, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — G. Dümmling, desgl. — W. Genß, Bauholz, v. Berlin n. Halle. — M. Wosmer, Güter, v. Hamburg desgl. — C. Kämmer, Coaks, v. Ham-burg n. Reichenburg. — D. Neubauer, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — W. Dermann, Steinbohlen, v. Spanbau n. Bernburg. — D. Dehst, Steinbohlen, v. Hamburg n. Bernburg. — C. Frick, Dachsfeine, v. Rathenow n. Bernburg. — W. Mandel, Stein-bohlen, v. Hamburg n. Stadim-Magdeburg.
Niederwärts, den 30. Juli. F. Andree, Gies-mische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — G. Andree, Knochenwärze, v. Budau n. Hamburg. — G. Wippermann, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — G. Schreiber, Braunkohlen, v. Calbe a. S. n. Neust.-Magdeburg.

Magdeburg, den 30. Juli 1853.

Königl. Schleißen-Amt. Haas.

Schweiz.

Bern, d. 29. Juli. (Tel. Dep.) Der Nationalrath genehmigte in der Angelegenheit des Konflikts mit Oesterreich mit 65 gegen 29 Stimmen den Kommissionsantrag auf unbedingte Zustimmung der bisherigen Haltung des Bundesrathes und Eröffnung eines Kredits an denselben.

Bern, d. 30. Juli. (Tel. Dep.) Zum Bundespräsidenten wurde heute für das Jahr 1854 Freiherr von Schenk, zum Vicepräsidenten D. H. Senfelder gewählt.

Italien.

Turin, d. 27. Juli. (Tel. Dep.) Der „Parlamento“ meldet, daß zahlreiche Flüchtlinge, meist deutscher und ungarischer Abkunft, sich zu Marseille nach Konstantinopel einschiffen.

Frankreich.

Paris, d. 30. Juli. (Tel. Dep.) Die Börse war im Ganzen wegen der Liquidation geschäftslos. Dennoch fand durch die Ansicht, daß der Friede gesichert sei, eine kleine Hauffe statt. Man erzählte, daß der Dampfer „Chaptal“ in Marseille angekommen sei, und eine Bestätigung der Nachricht des „Caradoc“ überbringe.

Paris, d. 31. Juli. (Tel. Dep.) Der heutige „Constitutionnel“ versichert, daß weder von Frankreich, noch von England, ja selbst nicht von Oesterreich die durch den „Caradoc“ überbrachten Propositionen angenommen werden würden.

Türkei.

Aus verlässlicher Quelle erfährt der Wiener „Wanderer“, daß die angebahnte Vermittelung von dem Bleiben Reschid Pascha's im Amte abhängt. Gelingt es, Reschid Pascha zu erhalten, so sollen mit Zustimmung Rußlands Konferenzen in Wien eröffnet werden, wobei Oesterreich, wie man annehmen darf, mit bereits erfolgter Zustimmung Rußlands, die unmittelbare Vermittelung zwischen den westlichen Mächten und Rußland, und dann Rußland und der Türkei zu übernehmen bereit wäre. Die Vereinigten Staaten haben der Vorferte jeglichen Succurs in Geld und Streitkräften angetragen.

Bermittlendes.

— Kopenhagen, d. 29. Juli. Die Cholera ist noch im Steigen, von vorgestern bis gestern Mittag wurden 346 Erkrankte und 184 Todesfälle gemeldet, so daß die Gesamtzahl der Erkrankten auf 4759 und der Geforbenen auf 2508 stieg.

Nachrichten aus Halle.

— Während des eben verfloffenen Monats Juli sind in hiesiger Stadt überhaupt 65 Todesfälle auf hiesigem Rathhause angemeldet, und hat sich demnach die Zahl derselben seit Beginn dieses Jahres bis auf die Höhe von 624 gesteigert.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck *)	333,39 Par. L.	334,00 Par. L.	334,78 Par. L.	334,06 Par. L.
Dunstdruck	4,22 Par. L.	4,29 Par. L.	4,12 Par. L.	4,21 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	80 pCt.	59 pCt.	76 pCt.	72 pCt.
Luftwärme	11,2 G. Rm.	15,3 G. Rm.	11,7 G. Rm.	12,7 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. Juli bis 1. August.

Kronprinz: Die Hrn. Parit. Baron v. Werthaus a. Kopenhagen, Rensch a. Faundam, Frau v. Gersdorf a. Poland. Hr. Dierckliet v. Brecht a. St. Thomas. Die Hrn. Rittergutbes. Degener a. Garmisch, Degener a. Wolfersdorf. Die Hrn. Kauf. Kühner a. Kisingen, Wuppeler a. Nürnberg, Frenzel a. Cettin, Mühr a. Dresden, Senardi a. Leipzig, Kaufmann a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Parit. Dr. Bryant u. Mad. Maonne a. England. Hr. Parit. Gibsons u. Jrl. Gibsons a. Schottland. Hr. Rent. Schmidt u. Frau Superint. Schmidt a. Berlin. Hr. Justizrath Hoff nebst Sohn u. Dr. Professor Buntwig a. Sangerhausen. Frau Dr. Amm. Sander nebst Tochter a. Rostoch. Die Hrn. Kauf. Fuhrer a. Dresden, Engert a. Kreuzburg, Meyer a. Berlin, Hise u. Appel a. Hamburg, Winteritz a. Prag, Pöcher a. Hanau, Müller a. Rheims, Kurz a. Berlin. Hr. Landrath v. Eisenmann a. Thiel. Hr. Pred. Haeger a. Sangerhausen. Hr. Schriftf. Naumann a. Jersch. Hr. Fabrik. Kriese a. Solingen. Hr. Berg- u. Jap. Bergert a. Silberberg. Hr. Dr. med. Girolani a. Schwern.

Goldner Ring: Hr. Oberlehrer Lachmann a. Leipzig. Hr. Lehrer Dr. Schmidt u. Hr. Dr. Eidel a. Kroschelen. Die Hrn. Kauf. Pechelmer a. Berlin, Büttnermann a. Frankfurt a/M., Michael a. Danzig, Müller a. Cettin, Schumann a. Kroschelen, John a. Wairuth, Hoff a. Paderborn, Heynemann a. Kassel. Die Hrn. Gutspäther Hise a. Kriegerode, Kreuz a. Wittenberg. Hr. Kr. Ger. Sectr. Kauf a. Duerfurt.

Englischer Hof: Hr. Hofmstr. Braumüller a. Berlin. Hr. Rentant Claus a. Nüchtersleben. Hr. Gutsbes. Ader a. Beiz. Die Hrn. Kauf. Kriebel a. Straßburg, Dimmler a. Erfurt, Lange a. Eisenach, Bieler a. Hamburg, Großmann a. Düsseldorf, Schwart a. Neustadt. Hr. Säng. Coctivy a. Mailand. Hr. Sanitarmstr. Böttcher a. Berlin. Hr. Defon. Naumann a. Neustrelitz.

Goldner Löwe: Hr. Gutsbes. Hansen a. Güters. Die Hrn. Bankbesitzer Barren, Vogel u. Didenz a. Leipzig. Die Hrn. Bankbesitzermeister Steinbach u. Gutsch a. Berlin. Hr. Refer. Fuhrer Dr. Wagner a. Leipzig. Hr. Dr. med. v. Langen a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Rosenbaum nebst Sohn a. Ungen, Zentker a. Reichenbach, Ludwig a. Nüchtersleben, Schumann a. Arnstadt. Hr. Med. Dr. Herz a. Hamburg. Hr. Landwirth Engelhardt a. Bromberg. Hr. Refer. Gelfin a. Posen. Hr. Dr. med. Kifemann a. Potsdam.

Stadt Hamburg: Hr. Steuerth. Fricke a. Lergan. Hr. Commerzienrath Grager a. Berlin. Hr. Oberpred. Schmidt a. Kelbra. Hr. Amm. Rath a. Kriegerode. Hr. Amm. Kroschisch a. Niemberg. Hr. Cand. theol. Dr. Hier u. Hr. Kaufm. Trägert a. Breslau. Hr. Parit. Mübe a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Housky a. Wingerode. Hr. Dr. phil. Koch a. Jena. Hr. Parit. v. Lude u. Frau Gräfin v. Schöf a. Nürnberg. Hr. Gutsbes. Nagel a. Stelberg. Hr. Defon. Berger a. Kroschdorf. Die Hrn. Kauf. Franke a. Elberfeld, Meiningen a. Nürnberg, Grosse a. Magdeburg.

Goldner Kugel: Hr. Refer. Sander a. Nüchtersleben. Hr. Pastor Clarholm a. Schweden. Die Hrn. Kauf. Krause a. Naumburg, Klinge a. Hannover. Hr. Defon. Klausbuch a. Kegnitz. Hr. Defon. Jap. Kühmann a. Weimar. Hr. Fabrik. Starke a. Wöhlfahrt. Hr. Dr. med. Rudolph a. Berlin. Hr. Gutsb. Belling a. Hamburg. Hr. Rent. Freund a. Braunschweig.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. v. Wolfen u. Hr. Kaufm. Lewerenz a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Hildebrand a. Marienburg, Bichau a. Ansbach, Sporer a. Leipzig, Ristermann a. Köln, Schubert a. Bremen. Die Hrn. Rent. Renner a. Berlin, Rowand a. Paris, Javorische u. Jacard a. d. Schweiz. Hr. Rittergutbes. v. Seifert a. Bandikow. Hr. Oberk v. Nebro a. Pösch.

Thüringer Bahnhof: Frau v. Treuenfels u. Frau Baronin v. Malshahn a. Weidenburg. Hr. Rent. v. Wog nebst Fam. a. Schwerin. Hr. Offizier v. Brauu u. Hr. Kaufm. Stahl a. Frankfurt a/M. Jrl. Nichten a. Paris. Die Hrn. Kauf. Herrmann a. Leipzig, Renner a. Berlin, Stahl a. Dettelbach, Jäger a. Dommitsch, Engel a. Dresden, Nau a. Frankfurt, Gütch a. Paris, Barth a. Erfurt. Frau Rent. v. Weiffenhoff u. Hr. Baron v. Lüdesitz a. Dresden. Hr. Rent. Rohde a. Charlottenburg.

Singakademie.

Heute, Dienstag den 2. August, keine Versammlung.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist die Anpflanzung, welche ich zur Annehmlichkeit des Publikums hinter meinem Garten angelegt hatte, aus Bosheit vernichtet worden. — Im Interesse der zahlreichen Besucher jenes Plätzchens, denen gewiß eben so sehr als mir daran gelegen ist, den Thäter zu ermitteln und zur Bestrafung zu ziehen, richte ich an alle Wohlgesinnte die Bitte um schleunige Mittheilung etwaiger Anzeigen, welche zur Entdeckung desselben führen können. Wer mir den Frevel so zur Anzeige bringt, daß er überführt werden kann, erhält eine Belohnung von **zehn Thalern**.
Der Banquier **Lehmann** in Siebichenstein.

Ein Lehrbursche kann zum 1. October in die Lehre treten beim
Schuhmacher-Meister Glasmann,
Große Steinstraße Nr. 174.

Einige noch brauchbare Pumpenröhren nebst Oberrohre, Schwengel u. s. w. billigst bei
Ferd. Ebert Nr. 1555 — 58.

Sommerlogis, mit Gartenpromenade, sofort bezuehbar in Siebichenstein Nr. 83.

Einen Lehrburschen sucht der
Müller Dannroth in Zappendorf.

Heute Abend **Concert und Illumination.** Auch giebt es alle Tage von Nachmittags 4 Uhr an **neue Kartoffeln** mit **Beefsteak** und **Gurken-Salat**, wozu freundlichst einladet
W. Kurz,
gr. Steinstraße Nr. 160.

Ein vierstüger, moderner und in gutem Zustande befindlicher Kutschwagen steht zum Verkauf kleine **Ulrichstraße Nr. 998/999.**

Essig-Verkauf.
Den Eimer feinsten Essigsprit 2 1/2 Rth
do. starken Weinessig 1 2/3 Rth
do. besten Bieressig 1 Rth,
in Dröpfen billiger, empfiehlt
Gustav Barth, große Ulrichstr. Nr. 24.

Ein noch brauchbares Thor steht wegen beabsichtigten Bau billig zu verkaufen bei
G. Barth.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Laden-
demoiselle findet zum 1. September eine Stelle bei
G. A. Burkhardt.

Sehr fetten ger.
Rheinlachs
und schöne fette
Spieckale
erhält und empfiehlt
G. Goldschmidt.

Eine gesunde Amme wird gesucht in Halle a. S., große **Ulrichstraße Nr. 5.**

Ein Pharmaceut, welcher die Staatsprüfung bestanden, sucht sofort oder Michaelis ein Engagement. Offerten werden unter **C. T.** poste restante Halle franco erbeten.

Am Sonntag Abend ist eine goldene Damenuhr in Bad Wittenkind verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine gute Belohnung an dem Goldarbeiter **Ritscher** am Markt abzugeben.

Buchdrucker v. Endemann in Witten stellt die billigsten Preise und die W. Wittner Wochenblatt, gelesen in 27 Dröpfen, em-
pfiehlt sich. Annahme aller Arten Bekanntmachungen.

Thüringische Gewerbe-Ausstellung in Gotha.

Aus den uns von der Commission zugegangenen Bekanntmachungen theilen wir auszüglich Nachstehendes mit:

Am 1. August 10 Uhr wird die Ausstellung durch die dazu eingeladenen Behörden, Commissions-Mitglieder und Aussteller im herzoglichen Residenzschlosse eröffnet und um 12 Uhr der allgemeine Besuch zugelassen. Von da an ist dieselbe täglich in der Woche von 10 Uhr, Sonntags von 12 Uhr an, bis Abends 5 Uhr geöffnet. Der Eintritts-Preis ist an jedem Dienstage 10 $\frac{1}{2}$, an jedem Mittwoch 2 $\frac{1}{2}$, die übrigen Tage 5 $\frac{1}{2}$. Kinder von 8—13 Jahren zahlen die Hälfte; kleinere sind ausgeschlossen. Abonnementkarten für die Dauer der Ausstellung auf die Person lautend, kosten 1 $\frac{1}{2}$. Die Aussteller erhalten für ihre Person Freikarten. Kataloge sind an der Kasse zu haben.

Abzeichnen von Maschinen, Mustern u. s. ist nur mit Genehmigung des Ausstellers gestattet. Wer einen Gegenstand antaufen will, hat sich deshalb an das Ausstellungsbüreau im Kassenzimmer zu wenden, welches den Ankauf vermittelt wird; die Auslieferung des Gegenstandes kann aber erst am Schluß der Ausstellung erfolgen.

Die Handelskammer.

Auction von feinem Mobiliar und Kutschwagen.

Freitag den 5. August Vormitt. 9 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr soll gr. Ulrichsstr. Nr. 20 der Nachlaß des **Oeconomie-Commissar Sämann** aus Heiligenstadt, als: Silberzeug, Uhren, Porzellan, Glaswaaren, Wäsche, eine Partie schöne Betten, Matratzen, wollene Decken, Schreib-, Kleider- und Wäschsekretäre, Bureau's, Sophas, Divan, Spiegel, Stühle, polirte Bettstellen, eiserne und eichene Kleiderschränke, verschiedene Fische, Kleidungsstücke, belletristische und wissenschaftliche Bücher, 1 halbverdeckter modern gearbeiteter Kutschwagen, 2 Kutschgeschirre u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Der Kutschwagen kommt Vormitt. 11 Uhr zur Versteigerung, die sämtlichen Möbel sind birken und helppolirt, zum Theil ganz neu.)

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.



Amerikanische Dreimaster-Postschiffe

werden 2—3 jede Woche über Hamburg via Liverpool nach Amerika in 28—34 Tagen (Dauer der Fahrt) expedirt. Prachtvolle Dampfschiffe, monatlich eins, fährt 12—14 Tage. Ab Bremen monatlich zwei Geschiffe. — Contracte werden geschlossen im Bureau zum Schutze der Auswanderer, St. Sanberg Nr. 250 b.



William Both & Fletcher's Gutta-Percha-Glanzwichse.

Dieser Wichse wird die erste Stelle unter allen jetzt existirenden nicht bestritten werden können; denn 1) giebt sie dem Leber den vortreflichsten tiefschwarzen Spiegelglanz; 2) conservirt sie das Leder besser als jede andere Wichse; 3) verbraucht sie sich weit sparsamer als jede andere; 4) verlangt sie fast gar keine Arbeit, indem auf der Stelle der wundervolle Glanz erscheint; 5) schützt sie gegen Rässe.

Depots dieser Wichse befinden sich in:

Bernburg bei Herrn Fr. Kahle.
Göthen bei Herrn A. Franz.
Eilenburg bei Herrn Julius Ehrig.
Eisleben bei Herren Gebr. Kuhn.
Herzberg bei Herrn C. F. Leuthold.
Merseburg bei Herrn Leopold Meißner.
Mühlhausen bei Herrn G. Bentler.

Naumburg bei Herrn Fr. Weber.
Nordhausen b. Hrn. Adolph Obermann.
Weißensfels bei Herrn C. F. Suck.
Wittenberg bei Herrn M. S. Merker.
Zorgau bei Herrn Wilh. Maybaum.
Zeitz bei Herren Gebr. Gleitsmann.

Mit heutigem Tage empfang ich eine bedeutende Partie **Bremer und Savanna-Cigarren**, welche ich als **etwas Ausgezeichnetes** empfehlen kann, zu **sehr billigen Preisen**.
Halle a/S., den 1. August 1853.

Richard Pauly, Neuhäuser und Brüderstraßen-Gäß.

Verkauf von Obst auf d. Bäumen.

Einige 20 bis 25 7 bis 8 jährige Bäume in meinem Garten beim Hause sind mit Früchten so behangen, daß sie haben gelüftet und gebunden werden müssen, um nicht zu brechen. Da ich bei meinem kranken Zustande mich mit der Beaufsichtigung u. s. w. nicht befassen kann, so stelle ich dieselbe zum Verkauf und werde billige Vorschläge gern annehmen.
Blanc, Magdeburger Chaussee Nr. 3.

Ausverkauf.

Da ich mein Haus verkauft habe, so will ich meine sämtlichen Schuhwaaren zu möglichst billigen Preisen ausverkaufen, worauf ich meine werthen Kunden und ein geehrtes Publikum aufmerksam mache.
Halle, den 27. Juli 1853.

Die Wittwe **A. Tradt**,
Nr. 724 am Markt.

Ameiseneier,

neue trockene weiße Waare, empfing u. empfiehlt
W. C. Schmidt in Halle,
am Leipziger Thor.

Weißer Rüben-Saamen.

(Herbst- oder Stoppelrübe) bei
Ernst Voigt,
große Klausstraße.

Geschäfts-Anzeige.

Daß ich das Mehlgeschäft der Frau Wittwe **Geuzel** übernommen habe, zeige ich meinen Freunden und Gönnern ergebenst an und bemerke, daß täglich frisches kräftiges Hausbrot zu haben ist.
August Timpel,
Brunoswarte Nr. 531.

Anzeige.

Durch den Todesfall meiner Frau will ich sämtliche Wollen- und Baumwollen-Waaren im Einzelnen oder im Ganzen zu dem Einkaufspreis verkaufen.
G. Kaiser,
Alter Markt Nr. 545 2 Treppen hoch.

Frischer Kalk, Mauer- und Dachsteine Donnerstag den 4. August am Hamsterthor.

Stengel.
Mauer- und Dachsteine wieder Stadt „Eöun“ bei
Stengel.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei **B. C. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Hermann Berner**, Markt Nr. 725, zu haben:

Neues Caschen-Fremd-Wörterbuch,

enthält über 12000 fremde Wörter und Redensarten mit Angabe ihrer richtigen Aussprache.

Nebst einem Anhange

enthaltend die Bezeichnung und Erklärung lateinischer und anderer in der Gerichts- und Advokaten Sprache, bei Prozessen, und im Geschäftsverkehr vorkommender fremder Ausdrücke.

Ein Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann.

Herausgegeben von **Dr. C. B. Adelung**.
Dreizehnte stark vermehrte und verb. Auflage.
Preis 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfeffer'schen** Buchhandlung) ist zu haben:

Dr. G. H. Völlmer's deutscher Universal-Briefsteller

für alle Stände und Verhältnisse des Lebens. Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdebüchlein, freundschaftliche, glückwünschende, tröstende, Dank- und Empfehlungsbriefe, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkaufs-, Bau-, Pacht- und Mietcontracte, sowie Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m., richtig und allgemein verständlich zu verfassen, nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufsätze und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von **Friedr. Bauer**, 8. geb.
Preis: 15 Sgr.

Bereits in zehnter Auflage erscheint hier eine für alle Stände sehr nützliche und brauchbare Schrift, welche höchst praktische Anweisungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Briefen und Aufsätzen in mannichfacher Auswahl enthält.

Funkens Garten.

Zur Feier des Geburtsfestes des hochseligen Königs Sr. Majestät Friedrich Wilhelm III. findet zu **Mittwoch** den 3. August von Abends 6 Uhr an das zweite große **National-Concert** bei brillanter Illumination und Feuerwerk von bengalischen Flammen und Brillantfeuer statt.

Unter mehreren andern beliebten und bewährten echt patriotischen Musikstücken kommen die **Zubel-Ouverture** von C. M. Weber, das **Wiprecht'sche National-Potpourri** und das **Aumannesche Potpourri**: „**Militairische Erinnerungen**“ zur Ausführung. **Zum Schluß großer Zapfenstreich** durch den Garten. Das Uebrige besagen die Zettel und Programme.

F. Zittmann, Musikdirector.

Zum 3. August ladet zu **Konzert und Abbrennen der Johanniskrone** mit **Feuerwerk und Illumination** ein.
Kublanf auf der Rabeninsel.

Beschiedene Anfrage!

Herr . . . ! Ist Ihnen das **Rentevous** am 28. Juli Abends gut bekommen?

An Altleben.

Da es wegen meiner schleunigen Abreise nach Halle mir nicht vergönnt war, allen meinen lieben Freunden in und bei Altleben ein mündliches Lebewohl zu sagen, hole ich es auf diesem Wege nach mit dem herzlichsten Wunsche, mich in dauerndem Andenken zu erhalten.
Halle, den 1. August 1853.

A. Biolo.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 177.

Halle, Dienstag den 2. August
Hierzu eine Beilage.

1853.

Vermischtes.

Berlin, d. 30. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Präsidenten a. D. Freiherrn von Wolff-Metter- nich zu Wehrden im Kreise Hörter, sowie dem Ober-Regierungs- rath Kriesche bei der Regierung zu Dypeln den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Regierungs- und Baurath Zwirner in Köln den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Der König hat heute kreuzen, zur Einweihung der Majestät befanden sich der Gröben, der Minister Geh. Cabinetsrath der Polizei-Präsident der Flügel-Adjutant, der Prinz Adalbert von Preußen und über Stettin

Der Großherzog von Baden ist der Großerzog von Baden über das Regulativ über die Bewollung und namentlich über das Regulativ auf die Bindung Man ging demnächst gegen Getreidetheuerung hierbei einige abweichende Beschlüsse über dieselbe noch ver-

Der Minister von Raumer hat vorgestern, namentlich für die Anordnungen an die Provinzen, und gegeben. Es existiren nun aber, die in den dem Minister vorliegenden Beschwerden behauptet wird, noch bei vielen Gymnasien und höheren Bürgerlichen Einrichtungen, denen nach am Sonntag Morgen in einzelnen Klassen griechische oder lateinische Autoren von einem Schülerkreise gelesen werden, oder andere Einrichtungen, wo der Sonntag Morgen zum Unterricht im Planzeichnen, oder zu Feldübungen benutzt wird. Es ist demnächst zu erwarten, daß von dem Kultusminister die strengsten Anordnungen zur Einstellung dieser Einrichtungen an allen Orten ergehen werden. (S.-B.)

Der vierzigste Jahrestag der Schlacht an der Kaggbach wird am 6. August durch die feierliche Enthüllung des colossalen Denkmals verherrlicht werden, welches dem auf seinem Gute Krieblowitz in Schlesien am 12. September 1819 verstorbenen General-Feldmarschall Fürken Blücher von Wahlstatt errichtet worden ist und das mit so vielen zufälligen Hindernissen zu kämpfen hatte. Der König beab- sichtigt, dieser Feierlichkeit beizuwohnen und dürfte bei dieser Gelegen- heit auch die Stadt Breslau, so wie das k. Schloß „Erdmannsdorf“ in Riesengebirge besuchen.

Der ehemalige päpstliche Oberst Calandrelli ist nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse in Rom kürzlich hier eingetroffen und hat, wie verlautet, bereits dem Könige für dessen Verwendung beim Papst für seine Verdienste den schuldigen Dank ehrfurchtsvoll ab- geschickt. Calandrelli war bekanntlich während des Jahres 1843 Kriegsminister in Rom.

Stralsund, d. 28. Juli. Die Bestimmung über die Quarantäne wird hier streng aufrecht erhalten. Die von Kopenhagen hierhergekommenen Schiffe, meistens Yachten, welche Holz nach Kopen- hagen bringen und leer zurückkommen, so wie die von Stettin kom- menden Fahrzeuge, müssen unter der Aufsicht eines Wachtschiffes vor dem Hafen abgesperrt liegen. Es sind bereits mehrere Erkrankungen und zwei Todesfälle auf einem dieser Schiffe vorgekommen; in der Stadt ist bis jetzt Niemand erkrankt. Man glaubt sich hier um so mehr zur möglichsten Vorsicht verpflichtet, weil der König binnen Kurzem nach Putbus kommen und sich dort einige Wochen hindurch aufhalten will.

Kassel. Die Zweite kurhessische Kammer hat in der Verfas- sungsfrage den von dem katholischen Deputirten Herrlein gestellten Antrag, die Paragraphen der neuen Verfassung, welche das Verhält- niß der katholischen Kirche zum Staate betreffen, wegfällen zu lassen, verworfen. Bekannt ist, daß der Bischof von Fulda bei Con- stituirung der damaligen Ständeversammlung seinen Eintritt in die Erste Kammer von dem Wegfall dieser Paragraphen als *conditio sine qua non* abhängig machte.

Hannover, d. 28. Juli. In Betreff der Angelegenheit wegen des dänischen Wachtschiffes auf der Elbe ist leider zu berichten, daß sich weder die Hoffnung auf das bundestägige Einschreiten, noch die Absicht Hannovers, ein solches zu veranlassen, bestätigt. Die „Han- nob. Zeitung“ bemerkt: „Denen, welche die Verhältnisse kennen, wird es nicht entgehen, daß es einem Antrage auf Entfernung des Wacht- schiffes an dem rechtlichen Grund ermangeln würde.“ Das heißt mit andern Worten, daß das Wachtschiff bleiben soll, wo es gegenwärtig ist und wo es die Schifffahrt auf der Elbe nach Gefallen belästigt.

Hannover, d. 29. Juli. Die gemeldete Arbeitseinstellung der Zimmergesellen hat die Verurtheilung von acht hier wohnberechtigten Zimmergesellen zu je 10 Tagen Gefängniß zur Folge gehabt. Es wurde den Verurtheilten zugleich polizeilich eröffnet, daß gleich nach der Verbüßung der Strafe eine neue Aufforderung zum Wiederantritt der Arbeit an sie erlassen und, wenn sie dieser Aufforderung keine Folge leisten würden, die höhere Strafe des Rückfalles gegen sie be- antragt werden solle. Von den übrigen ungefähr 230 Zimmergesellen sind bis jetzt etwa 10 zur Arbeit zurückgekehrt. Heute wird, wie die „Z. f. N.“ berichtet, das gerichtliche Verfahren gegen die Arbeitsein- steller fortgesetzt und zwar zunächst gegen hier nicht wohnberechtigte f. g. Polirer ic. Von den fremden Gesellen werden nach verbüßter Strafe wahrscheinlich auch mehrere von hier fortgeschafft und in die Heimath gewiesen werden.

Gotha, d. 27. Juli. Ueber die heute hier stattgehabte (in Nr. 175 dieser Zeitung schon erwähnte) Konferenz von Regierungs- abgeordneten von Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meinungen wegen des Baues der Werra- und Main- bahn meldet die „Kass. Ztg.“: „Die Abgeordneten von Coburg und Meinungen haben darauf angetragen, nunmehr der Direktion der Friedrich-Wilhelms- Nordbahn die Konzeption zur Beschaffung jenes Kapitals zu ertei- len. Da jedoch hierauf der Abgeordnete von Weimar nicht eingegan- gen, so ist die Konferenz in dieser Beziehung resultatlos auseinander gegangen, soll aber den Beschluß gefaßt haben, in den ersten Tagen des August ihre Verhandlungen über die Ausführung der Main-Werra- bahn wieder aufzunehmen.“

Freiburg (Baden). Die von den Bischöfen der oberrheinischen Kirchenprovinz in ihrer Denkschrift an die betreffenden Regierungen gestellten Forderungen sind folgende:

Besezung der kirchlichen Aemter und Präbenden; freie und ohne Einmischung des Staates vorzunehmende Prüfung der Geistlichen; kirchliche Gerichtsbarkeit über die Geistlichen; Erziehung des Klerus und zwar: 1) in Bezug auf das theologische Studium das Recht der Bischöfe auf Erziehung, resp. auf den Fortbestand kirch- lich-theologischer, von der Universität getrennter Lehranstalten und Seminarien, letzteres mit besonderer Rücksicht auf das Mainzer Seminar; 2) in Bezug

